

Richtlinien zum Erstellen wissenschaftlicher (Haus-)Arbeiten Stand Sommersemester 2024

Inhalt

1. Allgemeiner Hinweis	2
2. Anmeldung und Vorbesprechung	2
3. Abgabefristen.....	2
4. Umfang	2
5. Sprachstil.....	2
6. Formale Gestaltung der Arbeit	2
7. Zur Fragestellung	3
8. Aufbau der Arbeit	3
9. Abschließende Tipps und Checkliste für Ihre (Haus-)Arbeiten.....	5

1. Allgemeiner Hinweis

Die nachfolgenden Richtlinien zum Erstellen wissenschaftlicher (Haus-)Arbeiten beanspruchen keine Allgemeingültigkeit und beschränken sich lediglich auf schriftliche Prüfungsleistungen, die bei mir erbracht werden. Sie verstehen sich als Hilfestellung/ Orientierung für Studierende, um beim erfolgreichen Verfassen von (Haus-)Arbeiten zu unterstützen.

2. Anmeldung und Vorbesprechung

Prüfungsleistungen müssen im Vorfeld mit mir im Rahmen einer Sprechstunde besprochen werden. Sie bringen hierfür konkrete Themenvorschläge mit. Arbeiten, die ohne Anmeldung bzw. vorherige Absprache abgegeben werden, werden von mir nicht berücksichtigt. Weiterhin muss eine Anmeldung über MARVIN erfolgen.

3. Abgabefristen

Insofern nicht anders angegeben, sind Abgabefristen für (Haus-)Arbeiten immer an das jeweilige Ende des Semesters gekoppelt. Für Arbeiten, die im Rahmen des Sommersemesters anfallen, wäre dies der 30.09; für Arbeiten aus dem Wintersemester der 31.03. des jeweiligen Jahres.

4. Umfang

- 12, 15 oder 20 Seiten (abhängig von Modulordnung)
- Deckblatt, Inhalts-, Abbildungs- und Literaturverzeichnis sowie der Anhang zählen hier nicht dazu

5. Sprachstil

- Die Arbeiten sind in einem sachlichen, entpersonalisierten Sprachspiel zu erstellen. Umgangssprache („man“) und „Ich-Formulierungen“ sind zu vermeiden.
- Verwenden Sie nur Worte, von denen Sie sich sicher sind, dass sie diese passend einsetzen können. Ein klarer, nüchterner Ausdruck ist meist zielführender als der (ggf. misslingende) Versuch eines ‚rhetorischen Imponiergehaves‘.
- Erläutern Sie Fachbegriffe – sei es im Text oder ggf. auch in einer Fußnote.
- Zum Thema geschlechtergerechte Gestaltung mache ich keine Vorgaben. Wichtig ist mir, dass Sie die gewählte Form einheitlich anwenden. Hinweise zur Gestaltung finden Sie u.a. im [„Sprach- und Kommunikationsleitfaden für geschlechtergerechte Sprache“](#) der Philipps-Uni.

6. Formale Gestaltung der Arbeit

Ränder:

- Oben: 2,5cm
- Unten: 2cm
- Links: 2cm
- Rechts: 3cm (erzeugt Rand für Korrekturen/Anmerkungen)

Paginierung (Nummerierung der Seiten):

- Beginnt nach dem Inhaltsverzeichnis (oder ggf. Abkürzungsverzeichnis) mit der Seite 1

Schriftart/ -größe:

- Times New Roman 12
- Arial 11
- Calibri 11

- Ausnahmen bilden bspw. das Deckblatt, Überschriften, längere Zitate, Fußnoten oder Texte in (z.B.) Tabellen

Zeilenabstand:

- 1,5

Formatierung des Textes:

- Blocksatz

Zitation:

- Orientieren Sie sich an einer Zitationstechnik und ziehen Sie diese einheitlich durch (z.B.: [APA](#) oder [Havard](#))
- Bringen Sie Zitationen/ Verweise immer dann ein, wenn Sie sich auf eine andere Quelle beziehen. Eine pauschale Zitation am Absatzende ist nicht ausreichend, um ihre Ausführungen intersubjektiv nachvollziehbar zu gestalten.
- Vermeiden Sie den Rückgriff auf „zitiert nach“-Zitationen. Derartige Zitationen sind nur in absoluten Ausnahmefällen zulässig (beispielsweise dann, wenn die Quelle nicht mehr (oder nicht mehr ohne zumutbaren Aufwand) verfügbar ist). Wenn Sie eine Arbeit zitieren wollen, dann nehmen Sie sich diese direkt zur Hand.
- Achten Sie darauf, was Sie zitieren. Praxisliteratur (zum Beispiel Broschüren von Trägerorganisationen) sind beispielsweise keine belastbare/ geeignete Quelle für einen Theorieteil.

7. Zur Fragestellung

- Am Anfang und im Zentrum einer wissenschaftlichen Arbeit steht (mindestens) eine Fragestellung
- Sie formuliert präzise die Zielsetzung des Vorhabens (was genau soll herausgefunden bzw. bearbeitet werden?)
- Die Fragestellung leitet sich aus dem aktuellen Forschungsstand her und birgt damit eine unmittelbare (erziehungswissenschaftliche) Relevanz
- Die Fragestellung muss *sinnvoll* formuliert und im Rahmen der Arbeit *bearbeitbar* sein
- Erst die Fragestellung ermöglicht es, eine sinnhafte Gliederung zu erstellen und einen roten Faden zu verfolgen
- Fragestellungen sind – ebenso wie das generelle Thema einer Arbeit – im Vorfeld immer mit mir abzusprechen (hiermit steht und fällt eine wissenschaftliche Arbeit)

8. Aufbau der Arbeit

Titelblatt:

- Titel der Arbeit (ggf. mit Untertitel)
- Art der Arbeit (z.B.: Haus-, Bachelor-, Examens- oder Masterarbeit)
- Studienfach
- Studienordnung
- Semester
- Name der Universität
- Name der Veranstaltung
- Name des betreuenden Dozenten/der betreuenden Dozentin
- Namen des Verfassers/der Verfasserin
- Fachsemester
- Matrikelnummer
- Post- und Email-Adresse
- Ort und Datum
- Abgabetermin

Inhaltsverzeichnis/ Gliederung:

- Wird entlang der zentralen Fragestellung erstellt
- Der rote Faden der Arbeit muss ersichtlich sein (sinnhafter Aufbau der Kapitel/ Unterkapitel)
- Kapitelüberschriften liefern eindeutige, klare Aussagen
- Seitenzahlen stehen rechtsbündig und benötigen keinen weiteren Zusatz (wie „S.“ oder „Seite“)
- Eine Einteilung des Textes in zu viele kleine Unterkapitel sollte vermieden werden (auf ‚Sinnhaftigkeit‘ achten)
- Nummerieren Sie Ihre Kapitel
- Nur zwischen die Ziffern werden Punkte gesetzt, nach der letzten Ziffer folgt kein Punkt („2.1“ nicht „2.1.“)
- Gliederungsstufen werden nur gesetzt, wenn sich mindestens zwei Kapitel entwickeln lassen (also nur „2.1“, wenn auch „2.2“)

Abkürzungsverzeichnis:

- Das Abkürzungsverzeichnis wird, falls nötig, hinter dem Inhaltsverzeichnis aufgeführt (Abbildungs- und Literaturverzeichnis kommen an den Schluss)

Einleitung:

- Der Umfang sollte in einem vernünftigen Verhältnis zum Gesamttext stehen (bei Arbeiten von 10-15 Seiten i.d.R. nicht mehr als eine Seite)
- Beinhaltet eine Hinführung zur gewählten Thematik bzw. zur gewählten Problemstellung, die im Rahmen der Arbeit bearbeitet werden soll
- Es wird dargelegt, welche Fragestellung bzw. welches Ziel mit der Arbeit verfolgt wird und wie sich der Thematik angenommen wird (empirische/ theoretische Arbeit)
- Die wissenschaftliche/ gesellschaftspolitische Relevanz der Auseinandersetzung mit der gewählten Fragestellung sollte deutlich werden
- Schließt mit einer knappen Darstellung des Aufbaus und der Inhalte der einzelnen Kapitel (Aufzeigen des roten Fadens: Über welche Schritte soll die Fragestellung bearbeitet werden?)

Hauptteil:

- Folgt dem in der Einleitung beschriebenen Vorgehen
- Beinhaltet die Bearbeitung der formulierten Fragestellung
- Wichtig ist, dass eine kritische Auseinandersetzung und keine bloße Reproduktion stattfindet – die formulierte Fragestellung darf nicht zu einseitig bearbeitet werden (dies beinhaltet zum Beispiel das Heranziehen mehrerer (diskursführender) Autor*innen sowie auch das Aufzeigen und die Diskussion von Ambivalenzen)
- Zentral ist die Aufrechterhaltung und Sichtbarmachung des roten Fadens („In welchem Verhältnis steht das, was ich gerade schreibe, zur von mir formulierten Fragestellung? Was sollte klar werden und wie wird darauf aufbauend weiter vorgegangen?“)

Schluss:

- Steht in einem ausgewogenem Verhältnis zum Gesamttext (bei Arbeiten von 10-15 Seiten i.d.R. nicht mehr als 1½ - 2 Seiten)
- Rundet die Arbeit als Ganzes ab und steht in Relation zur Einleitung
- Fasst die erarbeiteten Inhalte mit Blick auf die formulierte Fragestellung **kurz** zusammen (keine bloße Reproduktion des Hauptteils!)
- Ordnet die Ergebnisse bzw. die Arbeit als Ganzes in einen größeren Gesamtzusammenhang ein (Wert/Grenzen der Ergebnisse? Welche Fragen sind offengeblieben bzw. konnten nicht bearbeitet werden? Welche neuen Fragen wurden durch die Arbeit aufgeworfen? Wo bzw. wie könnte an der eigenen Arbeit angeknüpft werden?)

Literaturverzeichnis:

- Orientiert sich hinsichtlich der Gestaltung an dem verwendeten Zitationsstil (z.B.: [APA](#) oder [Havard](#))
- Folgt auf den Schluss der Arbeit
- Umfasst alle (tatsächlich) in der Arbeit herangezogenen Quellen (was nicht zitiert ist bzw. worauf nicht verwiesen wird, taucht also nicht auf)
- Eine Arbeit sollte aus deutlich mehr als fünf oder sechs Quellen bestehen (dies ist jedoch in Relation zum Umfang/ Vorhaben zu sehen)
- Greifen Sie auf unterschiedliche Quellentypen zurück (Monographien, Sammelbänder, Zeitschriftenbeiträge usw.)

Abbildungsverzeichnis:

- Das Abbildungsverzeichnis wird nach dem Literaturverzeichnis eingefügt
- Es beinhaltet alle Grafiken (Statistiken, Tabellen usw.), die in die Arbeit integriert werden

Anhang:

- Ist zentral bei empirischen Arbeiten und entlastet den Hauptteil (Einfügen von Interview- oder Beobachtungsprotokollen, Statistiken, Tabellen usw.)
- Sämtliche Inhalte sind zu nummerieren (ermöglicht Verweise und Bezüge im Fließtext)

Eigenständigkeitserklärung:

- Bei der Abgabe einer schriftlichen Prüfungsleistung muss eine unterschriebene Eigenständigkeitserklärung abgegeben werden
- Das folgende Muster kann hierzu genutzt werden:

Hiermit erkläre ich an Eides statt, dass ich die vorliegende Arbeit selbstständig und ohne fremde Hilfe verfasst habe. Alle wörtlichen und sinngemäßen Übernahmen aus anderen Werken habe ich jeweils kenntlich gemacht. Diese Arbeit wurde an keiner anderen Stelle als Prüfungsleistung vorgelegt und auch noch nicht veröffentlicht.

(Ort, Datum, Unterschrift mit Vor- und Zunamen)

9. Abschließende Tipps und Checkliste für Ihre (Haus-)Arbeiten

- ✓ Nehmen Sie sich Zeit für Ihre Arbeit und schreiben Sie diese nicht ‚kurz vor knapp‘.
- ✓ Stellen Sie sich beim Schreiben eine fachfremde Person vor, der das Thema unbekannt ist. Während des Schreibens können Sie sich dann immer wieder die Frage stellen, ob das, was Sie gerade schreiben, für diese Person nachvollziehbar ist oder nicht.
- ✓ Bringen Sie einen ‚roten Faden‘ in Ihre Arbeit ein und prüfen Sie, dass dieser immer und zu jedem Zeitpunkt ersichtlich ist bzw. verfolgt wird. Auch hier: Stellen Sie sich beim Schreiben immer wieder die Frage, warum das, was Sie gerade schreiben, relevant mit Blick auf die Ausgangsfrage Ihrer Arbeit ist.
- ✓ Planen Sie eine Korrekturphase für Ihre Arbeit ein. Lassen Sie sie von anderen Personen korrigieren und lesen Sie sie selbst nochmal vor Abgabe. Für das eigene Korrekturlesen kann es helfen, wenn Sie vorrübergehend den Schrifttyp sowie die Schriftgröße verändern, um den Blick auf die eigene Arbeit zu verfremden. Auch kann es lohnen, die Arbeit nach dem Vollenden erst nochmal für eine Woche zur Seite zu legen und erst dann zu korrigieren/ überarbeiten.
- ✓ Die formale Gestaltung fließt ebenfalls in die Bewertung ein. Daher: Achten Sie darauf, dass Ihre Hausarbeit ordentlich formatiert und gestaltet ist. D.h. zum Beispiel: Setzen Sie den Blocksatz, nummerieren Sie Ihre Kapitel und fügen Sie Seitenzahlen ein.
- ✓ Eine einzige Quelle ist nicht ausreichend, um sich eingehend mit einem Thema zu befassen. Lesen Sie daher verschiedene (ggf. kontrastive) Texte und stellen Sie diese einander gegenüber. Verschaffen Sie sich ein differenziertes Bild.

- ✓ Achten Sie darauf, dass Sie aktuelle Quellen heranziehen. In einer Hausarbeit aus dem Jahr 2023 z.B. nur Quellen aus dem Zeitraum 1995-2005 vorzufinden, ist problematisch (es sei denn es gibt tatsächlich nichts anderes und Sie können damit glaubhaft das Vorhandensein einer Forschungslücke belegen).
- Nutzen Sie die Texte, die Ihnen im Seminar zur Hand gegeben werden. Aber: Beschränken Sie sich nicht darauf und schauen Sie auch „über den Tellerrand“ hinaus. Greifen Sie dabei auch auf unterschiedliche Quellentypen zurück (Monographien, Sammelbänder, Zeitschriftenbeiträge usw.)
- ✓ Folien aus der Veranstaltung werden in der Arbeit nicht zitiert bzw. als Verweis genutzt – beziehen Sie sich auf die bereitgestellten Texte (auch die Folien beziehen sich darauf).
- ✓ Vermeiden Sie einen personalisierten Schreibstil (im Sinne von: „Wir schauen uns nun an...“; „In meiner Hausarbeit will ich...“; „Ich meinem Studium habe ich erlebt, dass ...“ usw.).
- ✓ Zitieren Sie nicht „über Ecken“. Die Formel „zit. n.“ sollte nur in **absoluten Ausnahmefällen** verwendet werden – etwa dann, wenn die Quelle, auf die sich bezogen werden soll, nicht ohne erheblichen Mehraufwand selbst organisiert werden kann (der Gang in die Bibliothek zählt hier nicht dazu).
- ✓ Gestalten Sie Ihre Texte immer **präzise** und **nachvollziehbar**. Einfach immer eine Zitation am Ende des jeweiligen Absatzes einzufügen, egal wie lang dieser ist, reicht nicht aus, da es viele Unschärfen und Unklarheiten mit sich bringt. So ist zum Beispiel nicht klar, welche Passagen nun eigentlich genau entliehen sind und von wo bzw. welcher konkreten Einzelseite. Weiterhin ist nicht klar abgrenzbar, welche Passagen ggf. aus anderen Quellen oder anderen Sinnzusammenhängen stammen oder ggf. auch Ihren eigenen Gedanken entsprungen sind. Deshalb achten Sie darauf, dass Sie einzelne Bezüge immer direkt als Verweise gestalten und die jeweilige Seite angeben, auf der ebendieser Bezug zu finden ist. Es kann nicht dem Leser bzw. der Leserin überantwortet werden, sich dies selbst zusammenzusuchen. In der Konsequenz kann dies bedeuten, dass Sie häufiger in einem Absatz verweisen müssen – in der Regel eben immer dann, wenn ein konkreter inhaltlicher Bezug abgeschlossen dargestellt ist und ein neuer Punkt aufgegriffen wird (es muss also keinesfalls an jedem Satzende zitiert werden). Hierdurch sind Ihre Ausführungen schlicht transparenter und besser nachvollziehbar. Größere Verweise (im Sinne von „Börner 2023, S. 122-135“) können jedoch dann sinnvoll sein, wenn Sie z.B. zu Beginn eines Theoriekapitels umreißen, auf welche Seiten von einem Text Sie sich im Folgenden beziehen. Aber auch dies entlastet Sie nicht davon, im weiterführenden Text die Beweislast zu erbringen, wo genau die jeweiligen Bezüge konkret zu finden sind.
- ✓ Nutzen Sie nur die Quellen, die Sie selbst gelesen haben. Literaturverzeichnisse anderer AutorInnen zu „plündern“, um die eigene Literaturliste zu verlängern, ist kein gangbarer Weg.